

# Rundholz ist knapp

Großsäger Klausner gefährdet mittelständische Sägewerke

DSt | „Die Bayerischen Staatsforsten sollen ihre Einschlagmengen erhöhen“ – Für diese Möglichkeit die momentan herrschende Holzknappheit zu lindern spricht sich der Bayernpartei-Kreisverband Landsberg aus.

Bevor die großen Sägewerke in unsere Umgebung kamen und den Holzmarkt „leersaugten“ war für die regionalen kleinen Sägewerke genügend Holz vorhanden. Erst durch die Ansiedlung der Großbetriebe und deren unglücklichen Holzliefervertrag mit den Bayerischen Staatsforsten zum Dumpingpreis von ca. 60 € pro Festmeter wurde den kleinen Sägern buchstäblich das Wasser abgegraben und ihnen die Existenzgrundlage entzogen. Denn auch wer zum regulären Preis Holz kaufen wollte wurde von den Bayerischen Staatsforsten kaum bedient, weil deren Kapazität durch den Bedarf der Firma Klausner ausgeschöpft war. Nach einer kurzen Entspannung des Marktes während der Kurzarbeitphase ist jetzt der Holzmarkt wieder leergefegt. Hier könnte nun der Vorschlag des Bayernpartei-Kreisverbandes Landsberg greifen: Die Bayerischen Staatsforsten sollen ihre Einschlagmenge erhöhen. Das gilt auch für alle privaten Holzbesitzer, denn nur wenn mehr Holz eingeschlagen wird als die Großsägewerke verarbeiten können bleibt noch Rohstoff für die kleineren Sägewerke übrig. Der momentane reguläre Holzpreis von ca. 95 € bis 100 € pro Festmeter könnte ein zusätzlicher Anreiz sein. Genügend Rundholz auf dem Markt hätte zwei Nutzen: Erstens könnten alle Sägewerke wieder voll arbeiten denn die Nachfrage ist vorhanden. Zweitens würde sich durch einen dann fallenden Preis die Differenz zwischen dem regulären Holzpreis und dem für Klausner / Ilim Timber subventionierten Holzpreis soweit verringern, dass unsere kleineren Säger überleben könnten. Zumindest bis zum Ablauf des Liefervertrages, denn es wäre ja möglich, dass sich das Werk dann nicht mehr rechnet und wieder stillgelegt wird. Die Maschinen könnten abgebaut und in Russland aufgestellt werden.

Die Bayernpartei sieht in dem umstrittenen Holzliefervertrag eine erhebliche Wettbewerbsverzerrung zu Gunsten der Firma Klausner. Durch diesen Vertrag würden viele andere Holzverarbeitende Betriebe in ihrer Existenz bedroht. Bei weniger Konkurrenz könnten dann die Großbetriebe den Holzpreis diktieren. Der Bayernpartei-Kreisvorsitzende Dieter Steininger fragt: „Wo bleibt da der von der Bayerischen Staatsregierung versprochene Schutz für den Mittelstand? Oder beginnt der Mittelstand erst ab einer Betriebsgröße von ca. 150 Mitarbeitern?“